

Vier Fragen

Neuauflage

Bad Schönborn bietet unter der Regie von Klaus Heinzmann, Leiter der Tourist Information, eine Neuauflage des Sportführers mit Infos aus den Triathlon-Orten.



Aktuelles aus Sportregion

Aus welchem Anlass wurde der Sportführer aufgelegt?

Heinzmann: Bürgermeister Hüge hatte vergangenes Jahr die Broschüre angeregt. Unter der Federführung von Bad Schönborn möchten wir die Veranstaltergemeinden des Kraichgau-Triathlon und die Region über das eigentliche Rennwochenende hinaus dauerhaft als Sportregion präsentieren.

Warum gibt es jedes Jahr eine Neuauflage?

Heinzmann: Der Sportführer lebt von der Aktualität. Deshalb ist es wichtig, immer über die neuesten Wettkampftermine, Vereinskontakte und konkrete Trainingsmöglichkeiten zu informieren. Aber es geht ja nicht nur um Sport, sondern auch um die touristischen Highlights der gesamten Urlaubsregion Kraichgau-Stromberg.

Welches sind die Besonderheiten dieser Sportregion?

Heinzmann: Zum einen bietet Bad Schönborn als Gesundheitsstandort unter anderem mit der Leistungsdiagnostik der Sankt Rochus Kliniken und dem Fitnesszentrum des Thermenariums eine breite medizinische und therapeutische Kompetenz. Zum anderen finden sich durch die Hügel- und Seenlandschaft ideale Trainingsbedingungen für Ausdauersportarten.

Welche Angebote gibt es über das eigentliche Rennwochenende des Triatlons hinaus?

Heinzmann: Wir werden in den nächsten Monaten konkrete Pauschalangebote für Trainingscamps organisieren. Ziel soll es sein, dass Triathleten und andere Ausdauersportler sich nicht im Ausland, sondern hier bei uns auf die Saison vorbereiten können.

Service

Den Sportführer „rund um Bad Schönborn“ gibt es kostenlos in den Touristik- und Bürgerbüros der Bäderebene sowie den Veranstaltergemeinden des Kraichgau-Triathlon. Weitere Infos unter Telefon (0 72 53) 9 43 10 oder per E-Mail an touristik@bad-schoenborn.de.

Text/Foto: psp

WM-Fans auf heißen Reifen

Bruchsal (hupe). Den vorläufigen Höhepunkt des WM-Fiebers erlebte Bruchsal am Freitagabend nach dem Sieg über Frankreich. Während die Innenstadt durch den Autokorso praktisch blockiert war, sauste ein Jeep mit einem Pkw-Anhänger in den Siemens-Kreisel, auf dem zwei Motorräder verzerrt standen – darauf zwei Fußballfans. Dabei gaben sie Vollgas, so dass die Reifen durchdrehten, zu qualmen begannen, eine beachtliche Rauchwolke hinter sich herzogen und schließlich Feuer fingen. Die Flammen breiteten sich rasch aus und setzten die Motorräder in Brand. Die alarmierten Bruchsaler Feuerwehr hatte größte Probleme, durch den stehenden Verkehr voranzukommen.

Auch musste die Wehr gleich in den Folgeinsatz, als an der Hebelstraße drei Müllbehälter an der Gebäudefassade brannten – vermutlich von Fußballfans in Brand gesteckt.

Den Supergau indes erlebten rund 500 Besucher eines Public-Viewing auf der Terrasse einer Tanzschule im Gebiet Stegwiesen: Sie verfolgten auf einer 16 Quadratmeter großen LED-Wand das Match, als eine Sicherung rausflog und der Bildschirm dunkel blieb. Als er wieder funktionierte, hatten sie das einzige Tor verpasst.



EINEN HEISSEN REIFEN fuhren diese Fußballfans beim Bruchsaler Autokorso am Siemens-Kreisel. Deutlich zu erkennen sind die Flammen, die sich Sekunden später auf die beiden festgezurrt Motorräder ausbreiteten. Foto: Heintzen

Hauptsache nicht leise

„Tag der Schulmusik“ im Schloss mit großer Teilnehmerzahl

Von unserem Mitarbeiter Armin Herberger

Bruchsal. „Schluss mit Stille“ – der Beitrag der „JazzKids' Gang“ des Justus-Knecht-Gymnasiums brachte gut zum Ausdruck, was beim Tag der Schulmusik im Schloss passierte. 14 Gruppen aus Bruchsaler Schulen verschiedener Stadtteile brachten das Schloss zum Klingen, mit ganz unterschiedlichen

Stücken und Stilrichtungen, von Volksliedern über Musical bis zur Oper. Mit „Bohemian Rhapsodie“ verband das Orchester des Gymnasiums St. Paulusheims Pop mit Klassik, während der Chor der Johann-Peter-Hebel-Schule und auch der Stirumschule tierisch sang und entsprechend geschminkt war. Weit zu hören war die Trommelgruppe „Nkabomb“ der Karl-Berberich-Schule mit dem Musikpädagogen Kaysamba, de-

zenter war die Djembe-Gruppe von Stirum- und Pestalozzischule. Dass man auch mit alten Instrumenten moderne Musik machen kann, bewies das Orchester der Joß-Fritz-Grundschule, auch das Vororchester „Sinfonietta“ der MuKS zeigte sein Können. Das wohlwollende Publikum wurde konfrontiert mit Fragen („Wo ist die Kokosnuss?“), Aufforderungen („Halt das Känguruh fest“) oder bekam Lebensstipps („Probier's mal mit Gemütlichkeit“) – aber ständig war der Spaß der Kinder zu sehen, nichts wirkte gezwungen oder verkrampft.

„So viele Teilnehmer hatten wir schon lange nicht mehr“, freute sich auch Jörg Wetztl, der die Gesamtleitung hatte und zudem Orchester und Chor des Schönborn-Gymnasiums leitet. Der Erfolg ist schließlich kein Selbstläufer: bereits im Oktober wurden die Schulen angeschrieben, um frühzeitig den Termin zu sichern. Neu in diesem Jahr war die Begrüßung nicht zu Beginn an der Treppe, sondern mittendrin im Ablauf vor dem Brunnen im Schlosspark. Bürgermeister-Stellvertreterin Helga Langrock sah den Schulmusiktage als drittes großes Musik-Event in der Stadt, so kurz nach dem Euro-Festival der Zupfmusik und dem JeKaSi-Tag im Bürgerzentrum.

Eine weitere Neuerung war das Finale unter dem Titel „Bruchsaler Schulen rocken“: Schülerbands der Joß-Fritz-Schule, Konrad-Adenauer-Schule, Albert-Schweitzer-Realschule und Käthe-Kollwitz-Schule spielten zum Abschluss ein richtiges Bandfestival – zwar jeweils nacheinander, aber alle mit dem gleichen Equipment.



KLASSISCH, TIERISCH ODER ROCKIG: Beim „Tag der Schulmusik“ im und um das Bruchsaler Schloss war Musik in seiner ganzen Bandbreite zu hören. Foto: Herberger

Böller verletzt jungen Mann

Waghäusel-Kirrlach (BNN). Unmittelbar im Anschluss an das Viertelfinale Deutschland gegen Frankreich am Freitag verletzte sich ein 20-Jähriger aus Kirrlach gegen 20 Uhr beim Hantieren mit einem Böller in der Oberdorfstraße schwer. Dabei wurden ihm Finger abgerissen und er zog sich eine tiefe Wunde im Bereich der rechten Hand zu. Außerdem erlitt der 20-Jährige eine tiefe Fleischwunde im Bereich des rechten Oberschenkels und diverse Gesichtsverletzungen.

Der Schwerverletzte wurde mit dem Rettungshubschrauber in die Unfallklinik nach Ludwigshafen geflogen, berichtet die Polizei.

Open-Air-Konzert bei Paul-Gerhardt

Bruchsal (BNN). Am Sonntag, 13. Juli, um 18 Uhr geben der Posaunenchor Unteröwisheim zusammen mit dem Frauenchor Femmes Vocales ein Benefizkonzert zugunsten des Fördervereins der Paul-Gerhardt-Gemeinde Bruchsal.

Beide Klangkörper werden ihr jeweils aktuelles Unterhaltungsprogramm vorstellen. Die Stücke sind alle recht modern, so auch moderne geistliche Lieder in teils jazzigen, swingenden oder poppigen Bearbeitungen. Ein erfrischendes, unterhaltsames Sommer-Open-Air. Nach der Aufführung wird Public Viewing des WM-Endspiels angeboten. Der Eintritt ist frei.

Nur kurze Freude an der Beute

Philippsburg-Rheinsheim (BNN). Nicht lange Freude am Diebesgut hatten zwei Südosteuropäer, die in der Nacht zum Samstag in Philippsburg-Rheinsheim in zwei Büroräume eingedrungen waren und dabei einen Tresor, Bargeld und einen Laptop im Gesamtwert von rund 10 000 Euro entwendet hatten. Dabei richteten sie einen Schaden von 2 000 Euro an. Bei der Fahrt in Richtung Bundesgrenze wurde der Per-

Bayrische Polizei fasst die Einbrecher

sonenwagen der Tatverdächtigen auf der A6 im Bereich Waidhaus an der tschechischen Grenze einer Kontrolle unterzogen. Dabei wurden Bargeld und der Laptop aufgefunden. Auf dem Laptop befand sich ein Dokument, aus dem sich die Adresse des Besitzers in Rheinsheim ergab. Den Tresor, den die beiden Männer – 28 und 25 Jahre alt – ins Fahrzeug luden und später in einem Wald aufbrachen, warfen sie dann in einen Acker. Beide Personen wurden dem Hafttrichter vorgeführt, der Haftbefehl erließ, berichtet die Philippsburger Polizei.

„Ein Vakuum-Schweißgerät braucht man unbedingt“

Mehr als 230 Flohmarktstände lockten ganze Zuschauermassen am Samstag vor das Bruchsaler Schloss

Von unserer Mitarbeiterin Martina Schäufele

Bruchsal. „Schöpflöffel, Küchenmesser, Windlichter!“, ruft Constanze Spranger. Sie sorgt dafür, dass jeder sofort in Flohmarktstimmung versetzt wird, der durch das Damianstor Richtung Bruchsaler Innenstadt läuft. „Ein paar Touristengruppen kamen auch schon vorbei“, sagt sie. „Die haben aber keine Zeit, weil sie ihrem Reiseleiter zum Schloss folgen müssen.“ Zeit braucht man, denn an mehr als 230 Flohmarktständen gibt es jede Menge zu entdecken.

Zwischen Dartpfeilen und einem Korb voller Holzwäscheklammern („zum Basteln“) liegt an Constanze Sprangers Stand ein Schnellhelfer mit der Aufschrift „Autogramme“. Es sind Unterschriften von Michael Schanze, Ernst Huberty, Wencke Myhre und Sigi Harreis. „Die habe ich 1986 bei der Funkausstellung in Berlin selbst gesammelt.“ Daran erinnert sich Spranger gut. „Den Besuch dort hatte ich bei einem Malwettbewerb gewonnen.“

An einem anderen Stand wechselt gerade eine Pocketkamera mit Blitz den Besitzer. „Ich habe sie mir damals von dem Geld gekauft, das ich zur Konfirmation bekommen hatte“, erzählt Jürgen Heitz aus Münzesheim. 1980 war

das, für genau 213,85 D-Mark. Die Originalrechnung ist dabei. „So eine Kamera hätte ich damals auch gerne gehabt“, sagt Andreas Pörtl. Jetzt endlich, für zwölf Euro, gehört sich ihm. Das seltsame Tongefäß, das Gisela Brien aus Unteröwisheim verkaufen möchte, hat sie extra mitten auf ihren Tisch gelegt. „Ich gebe zu, ich weiß nicht, was das ist“, sagt sie. „Eine Freundin hat es mir gegeben, aber was es sein soll, weiß sie auch nicht.“ Wie viel sie dafür haben möchte? „Ich sage sechs Euro, damit ich fünf kriege.“ An allen Ständen wird gefeilscht, gehandelt und viel geredet. „Diese Hose ist für Ihr Kind zu groß? Kaufen Sie doch auf Vorrat!“ Oder: „So ein Vakuum-Schweißgerät braucht man unbedingt, damit das Essen länger haltbar ist.“

Kreativ beim Feilschen sind auch die Kunden: „Sie gehen mit dem Preis runter und ich halte dafür ihr Zelt fest“, sagt einer. Ab und zu können die Flohmarktverkäufer das tatsächlich gut gebrauchen. Windböen, Sonne und Nieselregen wechseln sich ab. Und die Biene-Maja-Schallplatte, die „Spätzlehex“ und die „große Überraschungskiste für nur acht Euro“ sollen ja auf keinen Fall nass werden. Auch nicht die Kiste mit Feldpost und uralten Briefumschlägen und Postkarten. „Ich verkaufe sie für eine ältere Dame, die mit dem Floh-



VIEL ZEIT MITBRINGEN mussten die Besucher des Flohmarktes vor dem Bruchsaler Schloss, wo an mehr als 230 Ständen gefeilscht wurde. Foto: mar

markterlös ihre Rente aufbessert“, sagt die Frau am Stand. „Die meisten interessieren sich für die Briefmarken und eine Frau hat eine Stunde lang nur die Adressen durchgesehen und alte Straßen- und Ortsnamen gesucht.“

Und dann, am Samstagnachmittag, ist alles wieder wie sonst. Die Stände sind abgebaut, durchs Damianstor fahren Autos und die Touristen können wieder direkt vor dem Schloss aus ihrem Bus aussteigen.